

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 12 (1902)
Heft: 3

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarisches.

Conrad, Grundzüge der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. II. Teil: Elemente der Ethik und allgemeinen Pädagogik. Davos. Hugo Richter. Preis ungeb. Fr. 5,—; geb. Fr. 5,70.

Wer den ersten Teil der Conradschen Pädagogik gelesen hat, wird mit Spannung und nicht geringen Hoffnungen den zweiten Teil dieses Werkes erwartet haben. Derselbe ist nun erschienen. Er behandelt in einfacher und übersichtlicher Weise die Elemente der Ethik und der allgemeinen Pädagogik. Der Verfasser ist dem im ersten Bande befolgten Grundsatz in bezug auf Anordnung und Darstellung des Stoffes treu geblieben; überall, wo es sich um Entwicklung von Gesetzen und Begriffen handelt, geht er von der Anschauung, von konkreten, leicht verständlichen Beispielen aus. So behandelt er die ethischen Ideen, wie sie von Herbart begründet wurden, in so einfacher und klarer Weise, dass auch jeder Lehramtskandidat das Wesen derselben begreifen wird. — Nach einer kurzen Erörterung des Erziehungszweckes bespricht er dann die Mittel der Erziehung: Unterricht mit Führung und Zucht. Bei der Erörterung der Lehrplantheorie, bezw. der Stoffauswahl hält er sich, wenn auch auf Herbart-Zillerschem Boden stehend, an das praktisch Erreichbare und in der Praxis mehr oder weniger Erprobte. Dabei sind ihm die Apperzeptionsstufen des Kindes massgebend; er vertritt den Grundsatz, dass man jeder Klasse solche Stoffe zuweisen solle, welche die Kinder nach ihrer geistigen Entwicklungsstufe leicht auffassen und verarbeiten können.

Mit besonderer Ausführlichkeit und Gründlichkeit stellt er die Theorie der *formalen Stufen* dar; von den 400 Seiten des ganzen Bandes fallen, die Präparationen mitgerechnet, mehr als 250 auf diesen Gegenstand. Was bei der Behandlung vorteilhaft auffällt, ist die Übersichtlichkeit und Klarheit in der Gruppierung des Stoffes und die Bestimmtheit und Präzision in der Darstellung der einzelnen Lernprozesse. Dabei werden auch die verschiedenen Unterrichtsformen, wie der darstellende und der entwickelnde Unterricht erläutert. Eine besonders wertvolle Ergänzung der methodischen Theorie bilden die sehr ausführlich und genau dargestellten Präparationen nach den formalen Stufen; es kommen hier Geschichte, Geographie, Zoologie, Botanik, Physik, die deutsche Sprache und das Rechnen zur Behandlung. Auf der Stufe der Synthese enthalten die meisten derselben fast jede Frage und Antwort, die im Unterricht zu stellen oder zu geben ist. Die Präparationen wollen zeigen, wie der Lehramtskandidat und der Anfänger in der Schulpraxis die Vorbereitungen für den Unterricht ausarbeiten müssen, wenn sie tüchtige Lehrer werden wollen; sie müssen als mustergültig bezeichnet werden.

Als Vorzug des Werkes soll noch namhaft gemacht werden, dass bei allen Erörterungen mit genauen Angaben auf die psychologischen Grundlagen, die im ersten Bande gegeben sind, verwiesen wird; dadurch wird das Nachschlagen des einschlägigen Stoffes sehr erleichtert und zur immanenten Repetition aufgefordert.

Und nun noch ein Gedanke zu handen des Herrn Verfassers. Wäre es nicht zweckmässig, in einer neuen Auflage den Stoff so zu gruppieren, dass der zweite Band wesentlich eine Unterrichtslehre würde, wobei dem ersten die Psychologie, Ethik und allgemeine Pädagogik zuzuweisen wären. Wenn der Theorie der formalen Stufen die Lehre von der Apperzeption und Aufmerksamkeit vorangestellt würde und z. B. die Unterrichtsformen im zweiten Band eine noch ausführlichere Darstellung erfahren könnten, so dürfte derselbe namentlich für solche Lehrer an Brauchbarkeit gewinnen, die in einer

gediegenen Unterrichtslehre die neuesten Grundsätze der Didaktik kennen lernen wollen. — Doch soll uns unsere etwas abweichende Auffassung bezüglich der Stoffverteilung keineswegs hindern, den hohen Wert des nun vollständig vorliegenden Werkes voll und ganz anzuerkennen. Was uns dasselbe namentlich lieb und wertvoll macht, ist der Umstand, dass es frei von Phrasen ist und überall den Vorgängen und Massnahmen den wahren Namen gibt. Es muss als eine vorzügliche Waffe im Kampfe gegen den didaktischen Materialismus bezeichnet werden, und sei es darum allen Kollegen aufs wärmste empfohlen.

Dr. X. W.

Dir. Prof. Dr. Thomés *Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz.*

V. Band: Kryptogamen-Flora. herausgegeben von Prof. Dr. *Walter Migula.*

Verlag: Gera, Reuss j. L., Friedrich von Zezschwitz.

Die vorliegenden Lieferungen 2 bis 4 enthalten die Fortsetzung des Schlüssels zur Bestimmung der Moose, speziell aus den Ordnungen der Archidiaceen und Bryineen. Die Zahl der knappen Diagnosen lässt einen ungefähren Schluss zu auf die für den Laien verblüffende Reichhaltigkeit unserer „blütenlosen“ Pflanzenwelt, die der V. Band dieser Flora behandeln wird. Als einen grossen Vorzug des „Schlüssels“ betrachten wir seine Übersichtlichkeit in Anordnung und Druck. Die Ausstattung lässt überhaupt nichts zu wünschen übrig. Die beigefügten schwarzen und farbigen Tafeln, insgesamt 23, sind Muster von Feinheit der Ausführung und getreuer Darstellung. Zum Ankauf für Kapitels- und ähnliche Lehrerbibliotheken möchten wir dieses vorzügliche Werk aufs beste empfehlen; da und dort dürfte durch dasselbe ein strebsamer jüngerer Kollege angeregt werden, sich in seinen Mussestunden zum „Kryptogamisten“ auszubilden. Zu der hohen innern Befriedigung, welche die Beschäftigung mit der Pflanzenwelt jedem Naturfreunde gewährt, könnte sich beim bescheidenen Volksschullehrer die Genugtuung gesellen, auch den Männern der Wissenschaft manch guten Dienst leisten zu können durch Sammeln von Material, Angabe von Standorten u. a. Versuchs!

H.

Sachs, *Lehrbuch der projektivischen Geometrie* (Synthetische Geometrie, Geometrie der Lage). II. Teil. Kleyers Enzyklopädie der gesamten math., techn. und exakten Naturwissenschaften. Stuttgart, J. Maier. 1901. 8 Fr.

Das Lehrbuch der projektivischen (neuern) Geometrie (synthetische Geom., Geometrie der Lage) von Prof. Dr. Sachs zerfällt in 3 Teile: I. Elemente und Grundgebilde, Projektivität, Dualität; II. Harmonische Gebilde, Entstehung der Kegelschnitte, Sätze von Pascal und Brianchon; III. Polarität und Mittelpunktseigenschaften der Kurven, Involution und Brennpunkteigenschaften der Kurven. Der vorliegende II. T. besteht aus zwei Abschnitten. Im ersten Abschnitte gelangt der bereits bezeichnete Lehrstoff in 5 Kapiteln zur Behandlung: Harmon. Gebilde; Massbeziehungen harmon. Gebilde; Erzeugung von Kurven durch projektivisch verwandte Grundgebilde; Kurven zweiten Grades; Sätze von Pascal und Brianchon. Der zweite Abschnitt ist eine überaus reichhaltige Sammlung gelöster und ungelöster Aufgaben, durch die die Begriffe und Sätze des 1. Abschnittes befestigt und das Gebäude an einzelnen Stellen noch ausgebaut werden soll. Ein Anhang enthält die Ergebnisse der ungelösten Aufgaben.

Das Buch zeichnet sich durch eine seltene Klarheit der Darstellung aus. Zur Erläuterung des Textes sind in diesen 135, meistens gross und kräftig ausgeführte Figuren hineingedruckt. Als besonders anschaulich dürfen die Figuren bezeichnet werden, welche stereometr. Gebilde in schiefer Parallelprojektion darstellen. Die sorgfältige Ausführung der oft komplizierten Zeichnungen gereicht auch der Stuttgarter Vereins-Buchdruckerei zur Ehre.

Das Buch eignet sich gut zum Selbststudium. Als Leitfaden im Zusammenhang mit einer Vorlesung dürfte es zu breit angelegt sein, würde aber auch hier seines reichhaltigen Aufgaben-Materiales wegen gute Dienste leisten. Wer sich aber zum erstenmal mit dem Studium der neuern Geometrie ohne Lehrer befassen will, der greife zu diesem Buche; es wird ihm ein zuverlässiger Führer sein. Br.

Schulgesundheitspflege von Dr. med. *K. Schmid-Monnard* und *Rudolf Schmidt*, Schuldirektor. Voigtländers Verlag in Leipzig. Geh. Mk. 2. 40, geb. 3 Mk. 184 S.

An Schriften über Schulhygiene ist längst kein Mangel mehr. Die grosse Mehrzahl derselben rührt von Ärzten her und begegnet deshalb — nicht immer ohne Grund — bei einem Teil der Lehrerschaft von vorneherein einem gewissen Misstrauen. Der vorliegenden Schrift gegenüber wird man ein solches gerne fallen lassen, weil hier Arzt und Schulmann sich gegenseitig kontrollirt und ergänzt haben. In der Tat merkt man in allen Kapiteln, welche die Tätigkeit des Lehrers berühren, dass hier tatsächlich nicht nur mit einem, sondern mit zwei Augen gesehen worden ist. So begegnet man insbesondere in den Besprechungen des Lehrplanes, des Unterrichtsbetriebs (Schulanfang, Dauer der Lektionen, eigentliche Betriebsweise des Unterrichts), der Fortführung der Klassen (prinzipiell bejaht), der Dispenserteilung, der Überbürdungsfrage, der körperlichen Strafen (nicht ausgeschlossen), der Hausaufgaben und anderer oft recht einseitig und gegenüber der Lehrerschaft absprechend behandelte Fragen durchgehends einer wohlthuenden Objektivität, welche einnimmt, und der Belehrung zugänglich macht. Sehr wertvoll sind auch die zahlreichen Literaturnachweise bei jedem Kapitel, welche Wegleitung für ein einlässlicheres Studium der Spezialgebiete geben. Der praktisch fruchtbarste Teil des Buches ist sicherlich Abschnitt IV: Schule und Arzt, indem er hinlänglich einlässliche Anleitung zur sanitarischen Behandlung der Kinder gibt, soweit solche zu den Pflichten der Lehrenden gehören kann. In diesem und vielen andern der in diesem Buche behandelten Materien haben wir noch alle zu lernen, und da bietet sich die vorliegende Arbeit als ein billiger Führer an, zu dem man volles Zutrauen haben kann. Sie sei hiemit zur Anschaffung warm empfohlen. St.

A. Pickels *Geometrie der Volksschule*, neu bearbeitet von Dr. *Wilk*, Schuldirektor in Gotha. I. Teil: Formenkunde. Ausgabe I: Anweisung für Lehrer (80 Pfg.). Ausgabe II: Ergebnis- und Aufgabenheft für Schüler (40 Pfg.). II. Teil: Formenlehre. Ausgabe I: Anweisung für Lehrer (Mk. 1. 80). 9. Aufl. Ausgabe II: Ergebnisheft für Schüler (40 Pfg.). 29. und 30. Aufl. Ausgabe III: Geometrische Rechenaufgaben für Schüler (30 Pfg.). 21. und 22. Aufl. Dresden, Bleyl & Kaemmerer, 1901.

Die Formenkunde ist für das vierte und fünfte, die Formenlehre für das sechste bis achte Schuljahr bestimmt.

Über die Bedeutung und „Entwicklung“ von Pickels „Geometrie der Volksschule“ sagt der Neubearbeiter in der Vorrede: „Pickels Verdienste liegen nicht so sehr in der Aufdeckung neuer methodischer Grundsätze, als vielmehr in der klaren logischen und psychologischen Begründung zu eigen gemachter methodischer Gesetze, sowie in der Geschicklichkeit ihrer Ausgestaltung für die Schulpraxis. . . . In Pickel verkörpert sich die geschichtliche Entwicklung der Geometriemethodik der letzten 30 Jahre von Diesterweg-Kehr bis auf Ziller. . . .“ In der vorliegenden Neubearbeitung soll den berechtigten Forderungen der heutigen Pädagogik Rechnung getragen werden. Die Gesichtspunkte, nach denen die Neubearbeitung erfolgt ist, hat Hr.

Schuldirektor Wilk begründet in seiner Schrift: „Der gegenwärtige Stand der Geometriemethodik“ (Bleyel & Kaemmerer, Dresden, Mk. 1. 30).

Das Buch zerfällt in zwei Teile, in eine *Formenkunde* und in eine *Formenlehre*. Pickel selbst hat seiner Geometrie eine „Würfelbetrachtung“ vorausgeschickt, um die Begriffe des Körpers, der Fläche, der Linie und des Winkels zur Anschauung und Abstraktion zu bringen. Mit Recht bezeichnet Wilk als Zweck eines solchen Vorkurses der Geometrie nicht nur die Gewinnung dieser Vorstellungen, sondern auch die Vermittlung klarer Anschauungen der wichtigsten Körper- und Flächenformen. Er erweitert deshalb die „Würfelbetrachtung“ zu einer „Körperbetrachtung“ und gibt ihr den Namen „Formenkunde“. In ihr soll nicht nur für Geometrie, sondern auch für Physik und Naturgeschichte ein fester Grund gelegt werden. Die Formenlehre will die in der Formenkunde gewonnenen geometrischen Einzelbegriffe „zu kleinen wissenschaftlichen Begriffssystemen erweitern und zusammenschliessen und spekulativ auf Grund der Anschauung, des Experimentes und leichter logischer Schlüsse die gegenseitige Abhängigkeit zwischen den Teilen einer und derselben Raumgestalt, sowie den Zusammenhang zwischen verwandten Raumgebilden aufdecken.“

Ein Werk, dessen Hefte bis zu 30 Auflagen erleben, empfiehlt sich selbst. Auch die Formenkunde zeigt den theoretisch und praktisch gleich tüchtigen Schulmann. Ich mache nur auf ein paar Punkte aufmerksam, die bei einer Neuauflage berücksichtigt werden könnten. Die Definition „Ein Kreis ist eine krumme Linie, die immer in derselben Entfernung um einen festen Punkt herumläuft“ ist zu ersetzen durch „Ein Kreis ist eine Linie, deren Punkte von einem festen Punkte gleiche Entfernung haben“ oder „Ein Kreis entsteht, indem sich ein Punkt so bewegt, dass . . .“ — Eine zu hübsche Erklärung gibt das Buch für „Kreisumfang“: Die Kreisfläche wird von der Kreislinie umfassen, wie ein Mensch den andern umfängt (umarmt)! — Wenn alle Fremdwörter verdeutscht werden müssen, z. B. Zentriwinkel als Mittelpunktswinkel, so soll in einem Schülerheft der vierten und fünften Klasse auch „existieren“ nicht vorkommen. — Über die Definition des Winkels äussert sich das Buch so: „Ein Winkel wird gebildet von zwei geraden Linien, welche sich in einem Punkte treffen“ und „ein Winkel entsteht durch Drehung einer Linie um eine zweite.“ Dass die zweite Definition keinen Sinn hat, sieht doch jeder ein; durch Drehung einer Linie um eine zweite entsteht alles mögliche, z. B. eine Zylinder-, Kegel-, Kugelfläche, nur kein Winkel. Aber auch die erste Definition ist nicht deutlich. Wir lassen den Schüler den nächst höhern Oberbegriff (Teil der Ebene) suchen und haben die Realdefinition „der Winkel ist ein Stück einer Ebene, das von zwei, vom gleichen Punkte ausgehenden Strahlen begrenzt ist“, zeigen nachher, dass er auch durch Drehung eines Strahles um seinen Endpunkt entsteht. Br.

Pflanzenornamente für den Zeichnungsunterricht, bearbeitet im Auftrage des Grossherzoglich Badischen Oberschulrates von Prof. O. Hasslinger und Reallehrer A. Gansloser. 1. u. 2. Lieferung zu je 6 Blättern in der Grösse von 50×35 cm (Bildfläche $41 \times 26\frac{1}{2}$ cm). Preis per Lieferung Fr. 9. 40.

Das vorliegende Werk soll in erster Linie für den Gebrauch an höheren Mädchen- und Frauenarbeitsschulen bestimmt sein, zur *Entwicklung des Farbensinns* und zur *Anleitung im Stilisieren der Pflanzen*, für die Zwecke weiblicher Handarbeit. Diese Umgrenzung ist wohl etwas zu eng; es kann das Werk (wie auch angedeutet) ebenfalls sehr gut für Knabenzeichnungsschulen verwendet werden; denn die Ausführung und Stilisierung der Pflanzenmotive ist durchaus nicht einseitig für den Gebrauch in den weiblichen Handarbeiten berechnet; diese Ornamente können in der Dekorationsmalerei, Tapetenfabrikation und anderen Gewerben Verwendung finden. Die Autoren sind

davon ausgegangen, *unter Wahrung des künstlerischen Gesichtspunktes in erster Linie den Forderungen der Einfachheit im Schulzeichenunterricht gerecht zu werden* und sie beschränkten sich deshalb auf solche Entwürfe, deren Wiedergabe den Schülern nicht allzu viel Schwierigkeiten bereitet. Man darf sagen, dass ihnen diese Aufgabe im ganzen sehr wohl gelungen ist. Es sind folgende Pflanzen in den zwölf ersten Blättern zur Verarbeitung gekommen: Haselnuss, Sauerklee, Winde, Waldrebe, Hahnenfuss, Kornblume und Ähren, Tulpe, Veilchen, Heckenrose, Mohn, Löwenzahn, Bohne. Die Formen sind im allgemeinen durchaus naturalistisch gehalten, also nur sehr wenig stilisiert. Da und dort ist noch die Naturstudie, in Federmanier gezeichnet, beigegeben. Die Ornamente stellen senkrechte und wagrechte Bordüren, Füllungen und Eckverzierungen dar, die durch einfache Aneinanderreihung oder durch symmetrische Zusammenordnung der Formelemente erzeugt werden.

Meistens sind sie auf einem hellen Grundton ausgeführt. Die verschiedenen Farben werden durch einen mässig starken braunen Kontur in genügender Weise voneinander abgegrenzt, so dass die einzelnen Töne gegeneinander zur Geltung kommen können. Die gebrochenen Farben herrschen vor. Hie und da hätte schon eine etwas kräftigere Kombination mit etwas ausgesprocheneren Tönen zur Anwendung kommen dürfen. Auf Blatt 11, Fig. 60, 62 und 63 wird die Wirkung des Ornaments beeinträchtigt, weil die *Stärke* der Farbtöne der Zeichnung und des Grundes zu wenig voneinander differieren. Im übrigen ist fast durchwegs die Farbenzusammenstellung eine recht gute, alles Schreiende, Aufdringliche ist vermieden und doch sind die Forderungen des Kontrastes berücksichtigt. Das Ornament ist in flachen Tönen, ohne jegliche Schattirung ausgeführt, wie es die moderne Stilrichtung fordert; bloss die Rückseiten (Umschläge) der Blätter sind zur Heraushebung in einer Kontrastfarbe oder in einer andern Nüancierung des gleichen Tones angelegt.

Die Forderung der Autoren, dass beim Aufzeichnen des Ornamentes die Schüler, wenn möglich, mit einem Exemplar der betreffenden natürlichen Pflanze versehen sein sollten, ist sehr zu unterstützen. Nur wenn auf diese Weise im Unterricht vorgegangen wird, kann das treffliche Werk zu voller Geltung gelangen, indem nur so der Schüler zum vollen Verständnis des Ornamentes kommt.

Wir empfehlen den Lehrern der Sekundar-, Mittel- und Gewerbeschulen das schöne und sorgfältig ausgeführte Werk bestens zur Anschaffung. Es gibt ihnen eine gute Wegleitung in die moderne Ornamentik und zeigt ihnen, wie der Zeichnungsunterricht auf der Grundlage der Naturbeobachtung in ein neues Stadium eingetreten ist.

G. W.

Rudolf Arendt, Prof., Dr.: *Leitfaden für den Unterricht in der Chemie und Mineralogie*. 8. Auflage. Mit 137 Abbildungen im Text und einer Buntdrucktafel. Leipzig, Leopold Voss, 1901. 134 S., Mk. 1.20.

Bei den rasch sich folgenden Auflagen sowohl des „Leitfadens“ — die erste erschien 1884 — als der „Grundzüge“ war schon öfters Gelegenheit, auf diese Lehrmittel aufmerksam zu machen. Der Leitfaden ist für Schulen berechnet, die der Chemie und Mineralogie nicht mehr als ein Jahr widmen können. Die Grundsätze, nach denen die Lehrmittel bearbeitet sind, hat der Verfasser in dem sehr beachtenswerten „Methodischen Lehrgang der Chemie“ (1887) entwickelt. In bezug auf die Ausführung der Versuche ist auf des Verfassers „Technik der Experimentalchemie“ (2. Auflage 1892) verwiesen, die unbedingt zuverlässige Auskunft gibt. In der 7. Auflage ist der Leitfaden durch 22 Abbildungen von Mineralien und Gesteinen, die den „Grundzügen“ entnommen sind, vermehrt worden; die 8. Auflage weist kleinere Zusätze und Verbesserungen auf.

Th. G.

Verlag von Otto Salle in Berlin W 30.

Bei Einführung neuer Lehrbücher

wird von der Beachtung der Herren Fachlehrer empfohlen:

Geometrie.

Fenkner: **Lehrbuch der Geometrie** für den mathematischen Unterricht an höheren Lehranstalten von Professor Dr. **Hugo Fenkner** in Braunschweig. Mit einem Vorwort von Dr. **W. Krumme**, Direktor der Ober-Realschule in Braunschweig. — Erster Teil: *Ebene Geometrie* 3. Aufl. Preis 2 M. Zweiter Teil: *Raumgeometrie*. 2. Aufl. Preis 1 M. 40 Pf.

Lesser: Hilfsbuch für den geometrischen Unterricht. Mit 91 Figuren im Text. Von **Osk. Lesser**, Oberlehrer a. d. Klingerschule in Frankfurt a. M. Preis ca. 2 M. — Im Druck.

Arithmetik.

Fenkner: **Arithmetische Aufgaben.** Mit besonderer Berücksichtigung von Anwendungen aus dem Gebiete der Geometrie, Trigonometrie, Physik und Chemie. Bearbeitet von Professor Dr. **Hugo Fenkner** in Braunschweig. — *Ausgabe A* (für 9stufige Anstalten): Teil I (Pensum der Tertia und Untersekunda). 4. Aufl. Preis 2 M. 20 Pf. Teil IIa (Pensum der Obersekunda). 2. Aufl. Preis 1 M. Teil IIb (Pensum der Prima). Preis 2 M. — *Ausgabe B* (für 6stufige Anstalten): 2. Aufl. geb. 2 M.

Servus: **Regeln der Arithmetik und Algebra** zum Gebrauch an höheren Lehranstalten sowie zum Selbstunterricht. Von Oberlehrer Dr. **H. Servus** in Berlin. — Teil I (Pensum der 2 Tertia und Untersekunda). Preis 1 M. 40 Pf. — Teil II (Pensum der Obersekunda und Prima). Preis 2 M. 40 Pf.

Physik.

Heussi: **Leitfaden der Physik**, von Dr. **J. Heussi**. 15. verbesserte Aufl. Mit 172 Holzschnitten. Bearbeitet von **H. Weinert**. Preis 1 M. 50 Pf. — Mit Anhang „Grundbegriffe der Chemie.“ Preis 1 M. 80 Pf.

Heussi: **Lehrbuch der Physik** für Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Realschulen u. and. höhere Bildungsanstalten. Von Dr. **J. Heussi**. 6. verb. Aufl. Mit 422 Holzschnitten. Bearbeitet von Dr. **Leiber**. Preis 5 M.

Chemie.

Levin: **Meth. Leitfaden für den Anfangs-Unterricht in der Chemie** unter Berücksichtigung der Mineralogie. Von Professor Dr. **Wilh. Levin**. 3. Aufl. Mit 92 Abbildungen. Preis 2 M.

Weinert: **Die Grundbegriffe der Chemie** mit Berücksichtigung der wichtigsten Mineralien. Für den vorbereit. Unterricht an höheren Lehranstalten. Von **H. Weinert**. 3. Aufl. Mit 31 Abbild. Preis 50 Pf. [O.V. 5]

Verlag der Schulbuchhandlung von **F. G. L. Gressler**
in Langensalza.

Emil Postelsche Bibelkunde.

Ein Hilfsbuch für Lehrer und Lehrerbildungsanstalten, sowie für Freunde des Bibellesens. Neu bearbeitet von Dr. **Eduard Clausnitzer**, Seminarlehrer in Halberstadt (jetzt Berlin). Mit einem Titelbilde und acht Blatt Karten und Plänen.

14. Auflage. XXIV. 488 S. 8. 3 M. 75 Pf.
Gebunden 4 M. 50 Pf.

[O.V. 18]

Die von der Kritik äusserst günstig beurteilte Bibelkunde bringt die Ergebnisse der alt- und neutestamentlichen Forschung über die Entstehung des Kanons und der biblischen Bücher, sowie über die Heilsgeschichte, und zwar von gemässigt positivem Standpunkte aus. Die Bibelkunde will in vorliegender Gestalt nicht nur wie bisher dem Lehrer dienen, sondern auch der Bibel Eingang in das christliche Haus verschaffen und die christlichen Laien zum Bibelstudium anregen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Kehl.

Kl. Schwimmschule.

Anleitung für den praktischen Schwimmunterricht. Von **Wilh. Kehl**, Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E. Mit Illustr. Fr. — 60.



Die **NATUR.** Quartal: 3,60 M.
51. Jahrgang.
 Organ zur Vermittlung naturwissenschaftlicher Erkenntnis und ihrer Anwendung im wirtschaftlichen Leben und in der Kunst.
 Man verlange Probeummern.
 G. Schwetschkescher Verlag - Halle/S.

[O. V. 1]

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Für Deutsche um Italienisch zu lernen!

Soeben erschienen:

Corso pratico di lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture

del

Dr. L. Donati,

Professore alla Scuola cantonale di Zurigo.

21½ Bogen in 8°, weicher Ganzleinenband.

Preis Fr. 4.50.

Dieses aus der Praxis hervorgegangene Sprachlehrmittel ist in allen Buchhandlungen zu haben, und wollen wir nicht unterlassen, die Herren Lehrer darauf aufmerksam zu machen.

In jeder deutschen Familie sollte

die „Tierbörse“, Berlin, gehalten werden;

denn die „Tierbörse“, welche im 12. Jahrgang erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonniert man ~~man~~ nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Tierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs ausser der „Tierbörse“ (za. 4 grosse Druckbogen):

1. gratis: Den landwirtschaftlichen Central-Anzeiger; 2. gratis: Die internationale Pflanzenbörse; 3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse; 4. gratis: Die Kaninchenzeitung; 5. gratis: Das illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Rätsel u. s. w. u. s. w.); 6. gratis: Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft und 7. gratis: Monatlich zweimal einen ganzen Bogen (16 Seiten) eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Werkes. Die „Tierbörse“ ist Organ des Berliner Tierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Tierschutzbestrebungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Tier- und Pflanzenliebhaber, namentlich auch für Tierzüchter, Tierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die „Tierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Tierbörse“ an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Tierbörse“ mit Nachlieferung. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt. [O. V. 7]

Dieser Nummer liegt ein Prospekt des Lehrmittelverlag von J. F. Schreiber in Esslingen und München bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen.